

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnik und die Gemeinde Dhorn

Nr. 100

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnik und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnik behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Hilfer-Str. 2. Fernruf nur 551

Sonnabend/Sonntag, 29./30. April 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Wie kämpfen und siegen für den wahren Sozialismus

Zum Nationalen Feiertag der deutschen Arbeit
Von Hans W. Schraidi

Wir sehen uns im fünften Kriegsjahr einer plutokratisch-bolschewistischen Front gegenüber, die vom jüdischen Geist beherrscht und ausschließlich geleitet wird. Diese Feststellung ist wichtig, wenn wir die Frage beantworten wollen: Ob es richtig ist, daß wir in diesem Kriegsjahr den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes mit einem Gefühl besonderer Bedeutung begehen. All die Kriegsjahre haben uns nämlich eins mit aller Deutlichkeit gezeigt, und deshalb müssen wir die vorgelegte Frage mit einem klaren Ja beantworten, daß unsere Gegner diesen Krieg aus Angst vor dem aufkommenden wahren Sozialismus anzettelten. Die von Juden umspannten maßgeblichen Politiker der Gegenseite erkannten seit dem Aufbruch Deutschlands, daß sich Europa, ja die Welt, vor einem Scheidewege befand. Es mußte sich nach Lage der Dinge Europa zu einem Weg bekehren. Entweder es ging den, den das verjüdete Kapital — in der Hauptphase repräsentiert durch die Wirtschaftler der Demokratie — vorzeichnete und das die Ausbeutung der Schaffenden und ihre Notmäßigkeit unter die Wirtschaftselben der Feinde der Völker stellte und somit den Aufstieg versperrte, oder Europa fand den Weg zum wahren Sozialismus. Der Haß der jüdischen Geldschleichschweifigen gegen das neue Deutschland Adolf Hitlers, der den Aufbruch der neuen Zeit „verschuldete“, kannte keine Grenzen, das um so mehr, da man erkannte, daß bei friedlicher Weiterentwicklung die ungeheure Kraft dieses Umbruchs alle Schranken niederreißen und die Völker Europas zusammenschweißen würde, um gemeinsam den Weg des sozialen und nationalen Werdens zu beschreiten. Man fand nichts, was man diesem Aufbruch der jungen Völker entgegensetzen konnte. Deshalb griff man zu dem alten Mittel der Demokratie, um die Wege friedlicher Arbeit zu tören, dem Krieg.

Das und nichts anderes ist der tiefe und alleinige Grund dieses gewaltigen Ringens, das ein bezeichnendes Vorbild im ersten Weltkrieg hatte. Das gewaltige Ringen unserer Tage, das haben uns die verflochtenen Jahre mit aller Deutlichkeit gezeigt, birgt in seinen tiefsten Gründen einen weltgeschichtlichen Ideenkampf, dessen Hauptursachen in der Feindeinstellung zu einer Idee ist, die Kraft und Gehalt genug hat, um die Völker Europas aus der Umklammerung des internationalen Finanzkapitals herauszuführen in eine soziale Gerechtigkeit. Gerade dieser Krieg, der von den jüdischen Weltbrandstiftern begonnen wurde, um diese Idee zu unterdrücken, und zu vernichten, wird nach dem Sieg das befreite Europa zu einer schnelleren Erfüllung gemeinamen Willens führen. Die judoplutokratisch-bolschewistische Einheitsfront konnte durch diesen Krieg zwar den friedlichen Verlauf des Aufbruchs unterbrechen, aufhalten kann sie denselben aber nicht. Im Gegenteil wird nach dem Siege das Tempo zur Vollendung des wahren Sozialismus nur um so schneller sein.

Der schaffende Mensch in Europa, besonders aber der deutsche Mann an der Werkbank und am Schreibtisch und die deutsche Frau, die jetzt im Kriege ihre Treue zur Idee Adolf Hitlers und zum neuen großen Deutschland der kommenden Zeit beweisend taufendfältig unter Beweis gestellt haben, haben auch die tiefen Ursachen dieses Krieges begriffen. Und durch diese Erkenntnis Sätzen an der Front und in der Heimat vollbracht, die mit physischen Kräften allein nicht hätten vollendet werden können. Hier gestaltete die unermessliche Treue und Hingabe. Von der Schule bis zur Frontbewährung, von der Familie bis zur Werkbank. Das deutsche Volk hat sich der Parole des Nationalsozialismus vom Adel und der Ehre der Arbeit würdig erwiesen und danach gehandelt. Und weil diese Erkenntnis in uns lebt, haben wir auch allen Grund, den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes jetzt im fünften Kriegsjahr erneut zu erleben und zu begehen. Wir werden an diesem Tag, in der klaren Erkenntnis des weltgeschichtlichen Geschehens und trotz allen Bombenterrors und aller Schwere, die uns betroffen hat, das Gelübnis ablegen: Noch entschlossener zu arbeiten und noch mehr, noch fanatischer dieser großen beglückenden Idee zu dienen und für den Sieg alle Opfer auf uns zu nehmen. Wir setzen dem bluffenden und verlogenen Gegner unseren fanatischen Willen zur sozialen und nationalen Lebensgemeinschaft entgegen. Mit diesem Gelübnis werden wir siegen und unser Sieg wird uns die schnellere Erfüllung unseres Willens bringen und Großdeutschland und Europa in die Freiheit der erlösten Zukunft führen.

Peinliche Fragen über die Liquidation des Empire / Churchill leugnet sein Totengräberamt

Winston Churchill sah sich dieser Tage im Unterhaus peinlichen Fragen gegenüber. Unter Hinweis auf den Vorschlag eines Ausschusses des amerikanischen Abgeordnetenhauses, britisches Pachtgebiet dauernd in Besitz zu nehmen, wurde der britische Premierminister gefragt, was an diesem Vorschlag wahr sei. Darauf beruhigte er das Haus und erklärte, es habe keine Entwicklung stattgefunden, die eine Revision der gegenwärtigen Lage in dieser Hinsicht durch die Regierung oder durch das Unterhaus erforderlich würde. Die Lage bleibe vielmehr unverändert. Die Fragen gaben sich aber mit dieser reichlich unklaren Auslassung nicht zufrieden. Einer erinnerte Churchill daran, daß er einmal das Verprechen abgelegt habe, nicht der Liquidator des britischen Empire zu sein. Darauf hatte Churchill nur eine amüsierte Bemerkung, ohne jedoch kein Ziel, die Fragen zur Ruhe zu bringen, erreichen zu können. Auf erneute Anfrage mußte sich Churchill schließlich zu der Erklärung bequemen: „Es besteht nicht die leiseste Frage einer Abtretung britischer Gebiete.“

Allein daß Churchill sich mit dem Thema befassen mußte, beweist, daß eine gewisse Unruhe in der englischen Öffentlichkeit vorhanden ist, die fraglos voll Sorge und Mißtrauen den ständig aus den USA herüberströmenden Forderungen nach Erwerb von Stützpunkten in aller Welt gegenübersteht. Bei den Stützpunktforderungen der USA-Imperialisten werden wohlwollend, britische Gebiete nicht ausgenommen. So stellt gerade jetzt wieder die amerikanische Wochenzeitschrift „United States News“ weitgehende Forderungen in Bezug auf Stützpunkte

Unsere Jugend eine geschlossene Leistungsgemeinschaft

Feierliche Ehrung der Reichssieger des Kriegsbewerbswettkampfes

In einem sich ständig steigenden Ausmaß treten in jedem Jahre die jugendlichen Schaffenden aller Berufe unserer großdeutschen Volksgemeinschaft im Kriegsbewerbswettkampf zusammen, um ihre Kräfte und ihr Können zu messen. Gerade im fünften Kriegsjahr ist der Kriegsbewerbswettkampf der deutschen Jugend zu einer Kundgebung des Leistungswillens und der Einsatzbereitschaft unserer Jungen und Mädchen geworden. Aus rund 2,5 Millionen Teilnehmern am Kriegsbewerbswettkampf 1944 legten sich im Laufe der Orts- und Gauwettkämpfe 378 Reichssieger und -siegerinnen an die Spitze, die am Freitag durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsjugendführer Armann und Reichsernährungsminister Bode in feierlicher Weise geehrt und ausgezeichnet wurden.

Am Vormittag wurde den Reichssiegern und -siegerinnen ein feierlicher Empfang bereitet, der durch die Teilnahme führender Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und Wirtschaft eine besondere Bedeutung erhielt. Im Namen der Landeshauptstadt hieß Oberbürgermeister Dr. Nieland Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, wie auch Reichsjugendführer Armann und Reichsernährungsminister Bode, in deren Begleitung sich Reichsstatthalter Gauleiter Martin Mutschmann und der kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie von Schwedler befanden, herzlich willkommen. Unter den zahlreichen Gästen der Feierstunde sah man auch Reichskriegsopferführer Oberlando.

In langen Reihen standen die Besten unserer Berufsjugend angetreten, aus denen nicht nur das Braumbrod der SA und die weichen Blusen des Mädelbundes hervorstachen,

sondern auch die Uniformen des Reichsarbeitsdienstes und der Wehrmacht zu sehen waren. So mancher dieser jungen Menschen, die ihre Heimat in den vom Luftterror heimge-suchten Städten und Gebieten unseres Vaterlandes haben, trug stolz das Band des Kriegsverdienstkreuzes als Zeichen tapferen Einsatzes. Von einem Reichssieger zum anderen schritt nun Dr. Ley, ließ sich Namen und Beruf sagen und zeichnete sie durch ehrende Worte aus, wobei er ihnen die Siegerdiplome und -abzeichen aushändigte. Immer wieder erkundigte er sich nach Familie und Vergangenheit der Jungen und Mädchen und quittierte ihre Zukunftswünsche und -absichten mit anerkennenden und anspornenden Worten, die die Augen der jungen Menschen stolz und freudig aufleuchten ließen.

Reichsjugendführer Artur Armann beschloß den feierlichen Empfang mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Jugend sich freiwillig dieser großen Leistungsprüfung unterzogen habe und somit der Kriegsbewerbswettkampf den Ausdruck des geschlossenen Willens zur Leistung darstelle. Diese Feierstunde, in der Dr. Ley den Reichssiegern und -siegerinnen die verbiente Ehrung bereitet habe, sei aber auch der Beweis unerschütterlichen Glaubens an unseren Führer. „In dieser feierlichen Stunde empfinden wir nur Dankbarkeit gegenüber dem Führer, dessen Wille es ist, daß in seinem Reich nur die Tüchtigsten zur Führung gelangen“, so schloß Artur Armann seine Worte, die mit dem Gruß an unseren Führer und den Hymnen der Nation ausklangen.

Fortsetzung auf Seite 2

In der Fahne liegt unsere Ehre / Der Reichsjugendführer weihte Fahnen der SA, Sachsen

Im weiten Hof der Albrechtsburg Meißen waren dieser Tage über 3000 Hiltlerjugend und SA-Mädel zur Weihe von 120 Fahnen der Hiltlerjugend Sachsen durch Reichsjugendführer Artur Armann aufmarschiert. Mit ihnen und dem SA-Gebietsführer Hauptmannführer Gauß nahmen als Ehren Gäste Verbundene und führende Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht mit 4-Gruppenführer von Anwesen, dem SA-Führer der SA-Gruppe Sachsen, SA-Brigadenführer Rabe und Kreisleiter Böhme an der Spitze an der Feierstunde teil.

Märche, ein Führerwort und das Lied „Ein junges Volk steht auf“ leiteten zur Anrede des Reichsjugendführers über.

Der Reichsjugendführer weihte Fahnen der SA, Sachsen

„In der Fahne“, so sagte er, „liegt unsere Ehre. Von diesem Feldzeichen ging immer die Kraft aus in die Herzen der Kämpfenden.“ Der Reichsjugendführer sprach von der Härte und der Schwere, aber auch von der Größe unserer Zeit, in der es um die letzten Entscheidungen geht. Jeder Junge und jedes Mädchen müsse an seinem Platz mehr tun als nur die Pflicht. Mit dem Appell, treu zu sein und im Sinne derer zu handeln, die für die Fahne und damit für Deutschland ihr Leben opferten, übergab Reichsjugendführer Armann der Jugend die neuen Fahnen und weihte sie, indem er ihr Fahnenstück mit der Fahne berührte, unter der einst Herbert Horstmar marschierte. Das Schlusswort des SA-Gebietsführers klang in die Führerreihe und die Reihen der Nation aus.

Kriegseinsatz der Deutschen Reichsbahn / Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller eröffnete die Ausstellung der Reichsbahn-Propagandaabteilung

Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller eröffnete am Freitag in Dresden die Ausstellung „Kriegseinsatz der Deutschen Reichsbahn“, in der Reichsbahn-Kriegsmaler und -Bildhauer mit rund 450 Gemälden, Zeichnungen und Lichtbildern einen einzigartigen Leistungsbildbericht der Reichsbahn in den besetzten Gebieten und in der Heimat geben. Die unter der Schirmherrschaft des Reichsverkehrsministers stehende Ausstellung, die hohes künstlerisches Niveau hat, ist ein hohes Lied der fanatischen Hingabe und des opfervollen Einsatzes des wehrhaften deutschen Eisenbahners.

In der Eröffnungsszene, der Reichsernährungsminister Bode, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann und der Stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee Korps, General der Infanterie von Schwedler an der Spitze führender Männer aus Partei, Staat, Wehrmacht und kulturellem Leben bewohnt, hielt Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller eine Ansprache, in der er den kämpferischen Einsatz und die hohen Verdienste des deutschen Eisenbahners bei der Bewältigung der außerordentlichen Aufgaben für die deutsche Kriegführung und Kriegswirtschaft würdigte. Viele Tausende von Eisenbahnern, so sagte der Reichsverkehrsminister u. a., sind in dichtem Anschluß an die siegreichen Heere in Feindesland gezogen. Ihre Aufgabe war es, die kämpfenden Truppen mit Nachschub zu versorgen und Verwundete, Kranke und Unverletzte in die Heimat zurückzubringen. Die Männer stiegen auf zerstörte Eisenbahnen. Es galt, mit primitivsten Mitteln den Raubetrieb in Feindesland durchzuführen. Hinzu traten

Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller eröffnete die Ausstellung der Reichsbahn-Propagandaabteilung

die unvorstellbaren Schwierigkeiten, die der Winter von 1941/42 auch den Eisenbahnern entgegensteht. Und dann erstand ein neuer erbitterter Feind in den sowjetischen Banden. Gerade bei ihrer Bekämpfung erwuchs der Zwang des wehrhaften Eisenbahners. Unsere Eisenbahner sind auch in größter Gefahr immer die treuesten Kameraden der von ihnen versorgten Front geblieben. Als die Abwehrbewegungen im Osten begannen und die Vergung des Heeres- und Eisenbahngutes nach rückwärts anging, zogen nach wie vor Versorgungszüge bis an die vorderste Front. Front und Eisenbahn sind damit eins geworden. Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller würdigte dann die Leistungen der Eisenbahner im Westen, die sich in dem Begriff „Atlantikwall“ versinnbildlichen. Die Transportleistungen, ihre Planung und Durchführung gehören zu den Meisterleistungen von Eisenbahn-Organisationen. Hier wie im Luftkrieg steht vor den Luftangriffen der Terrorflieger der Widerstandswille des deutschen Eisenbahners. Nicht umsonst tragen Tausende von Eisenbahnern das Kriegsverdienstkreuz, das Eiserne Kreuz und manche besonders verdiente Männer das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz. „Was bisher geleistet wurde“, so schloß der Minister, „das sollen die Gemälde und Lichtbilder dieser Ausstellung zeigen. Mögen die Beschauer beim Anblick dieser Kunstwerke etwas von der fanatischen Hingabe des Eisenbahners an seinen Beruf und von seiner Treue zu Führer und Reich verspüren!“

Auf einem Rundgang besichtigte der Reichsverkehrsminister die ausgestellten Bilder, wobei er jedem einzelnen Reichsbahn-Kriegsmaler und -Bildhauer für seine künstlerischen Leistungen Dank und Anerkennung aussprach.

Neuer Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Der Führer hat den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Leopold Gutierrez, auf dessen Bitte aus gesundheitlichen Gründen in den Wartestand versetzt und gleichzeitig auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Goebbels den bisherigen Leiter des Ministeramtes, Ministerialdirektor Dr. Werner Naumann, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt.

USA-Marineminister Knox einem Herzschlag erlegen

Der nordamerikanische Marineminister Knox ist am Freitagnachmittag in Washington an einem Herzschlag gestorben.

Beschlagnahme des Vermögens Bourbon-Barma in Italien

Der Provinzregierungschef von Bucca hat das gesamte Vermögen der prinzipalischen Familie Bourbon-Barma, darunter mehrere Schlösser und Grundbesitze, beschlagnahmt unter Hinweis darauf, daß die Gefahr bestehe, daß die Mitglieder der Familie Bourbon-Barma ihr Vermögen in Italien zugunsten der Feindmächte verwenden.

nach dem USA hin orientieren wird. Wenn Churchill es auch nicht wahrhaben will, so wird er also, ob gewollt oder ungewollt, doch zum Liquidator des britischen Empire werden.

